



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Vierter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)

Curio. Bastiano! Hier hast Du meine Hand! Ich hab Dich nun vor mir stehen in Deinem Sinn, Meynen und Willen. Der Gedanke an Dich soll die Zeit meiner Ruhe ausfüllen. Laß uns schaffen und heken. Bey all dem wenigen, das ich über das viele sage, sey überzeugt, es fiel auf keinen durren Boden. Ich kann nicht rasten, Tod oder Leben liegen in diesem Gefühl, was weiß ich. Wenn ich an meinen Stand denke, zu der Infantin hinauf sehe und sinke —

Bastiano. Was heist das wieder? Laßt es nicht mehr als eine vorübergehende Grille seyn. Wir sind da, die Schäden einzurichten, woran die Welt durch garstige Uebereinkommungen krank liegt.

Vierter Auftritt.

Truffaldino tritt auf.

Bastiano. Sieh Dich um, und hör einen König!

Curio. Ich muß zu meiner Guitarre.

Bastiano. Zeit genug! Näher Regulus! Mach mir Gaudium, Regulus!

Truffaldino. Guten Abend, Dons! Habt Respekt für mich, Dons! Ich bin ein König,
ich,

ich, ein indirekter König, Dons! Hier ist eine königliche Hand zu küssen. Ihr, Don Bastiano! Und Ihr, Don Curio! Meine Gnade gedeyh' Euch!

Bastiano. Tritt in Hintern, zur Thür hinaus!

Truffaldino. He das! Sieh, Bastianchen! Hättest Du was gelesen! Beym Apoll! Etwas gelernt muß man haben, um fortzukommen. Unwissenheit gedeyhet nur dem Magen, Dons! und feistet den Bauch.

Bastiano. Sieh Acht, Curio! Der König spricht.

Curio. Man möchte des Teufels werden.

Truffaldino. Künste und Wissenschaften bleiben doch immer die Führerinnen, die Erhalterinnen des Himmels, der Erde und der Welt, Dons! Ich bin ein deutlich, eclatantes Beyspiel, ich! Ich bin des Königs Rechte, des Königs Linke, des Königs Aug, des Königs Ohr, des Königs All, Dons! Mach ihn lachen und weinen durch meine Wissenschaft. Das ganze Land fürchtet den König, der König fürchtet mich, was muß Truffaldino seyn, Dons, fürcht sich ein König vor ihm und seiner Kunst, und in einem König alle Castilier? Löst mir das Räzel auf, Dons! Bastami!

Kling. Theater 4 Th.

Ⓔ

Bastiano.

Bastiano. Willst Du fort reden, und mir Freude machen, Regulus? Du kriegst Wein!

Truffaldino. Ha! Wer hätte sich träumen sollen, daß ich Truffaldino, der ich in meiner Jugend für einen Pfennig den Weßungen so oft machte, als man pfißt. Daß ich Truffaldino, der ich lesen kann in vielen Büchern, lesen kann in den Sternen, hören kann, was kriechende Thiere zischen, singende Vögel reden, daß ich Truffaldino in meinem vierzigsten Jahre indirekter Beherrscher des Castilischen Volks würde. Ich, eines Saracenen Bastard, getauft und gerettet aus dem blinden Heidenthum, angespion in der Jugend von Jung und Alt. So gläubet an die Wissenschaften und verehret mich, Dons!

Bastiano. Die Peitsche, Regulus! Weiter! Mehr Zunder meiner Galle!

Truffaldino. Ich beherrsche den König, leg ihn zu meinen Füßen, heb ihn auf mit Trost. Bring ihn in Jammer durch einen Sternpußen, zu Freuden durch einen wohl ausgelegten Traum, bring ihn dahin, zu thun, was ich will. Wer ist dieses Landes König, als ich Truffaldino! Der ich meine Wissenschaft zur Zauberrey erhob? Ziehet Lehren daraus, unwissende Dons! Ziehet Lehren daraus! Wissenschaft und Kunst hebet den

den Menschen ad astra, Unwissenheit gedeyet nur dem Magen und feistet den Bauch.

Bastiano. Bravo, Lämmel! Was macht des Königs Person?

Truffaldino. Wohl distinguirt für einen Unwissenden, Don! Dann hier steht des Königs Seele. Seine Person ist melancholisch schon seit drey Tage.

Curio. Teufel und Welt, wie spielst du uns mit?

Bastiano. Was ist er? Melancholisch? Was heißt das? Ohne Kraft, Geist und Schwungung ist er, und verbirgt seine Unthätigkeit und Unvermögen unter dem Schall eines nichtsbedeutenden Worts, wie alle Schwachen. Melancholisch? Ich find den Inhalt dieses Lauts nicht. Was will der melancholische Mensch? Was gar der melancholische König? Seine Unterthanen haben Wirksamkeit und Feuer. Wollen Wirksamkeit und Feuer sehen. Wollen, daß man in sie wirke. Laß die melancholischen Leute ins Kloster gehen, auf Gräber weinen, wie schmale Poeten, die die Welt nicht verstehen. Aber wie ein König? Was ist das, ein König? Was eine Nation, der es frey steht, zu wählen? Was nun! Ist ein König das? Mich unterhält das Fragen. Curio!

Ihr seyd gelehrt: Ist ein König die letzte Person im Staat?

Curio. Dieser wenigstens, Bastiano! Sonst immer der erste und der letzte, wie Ihr wollt.

Truffaldino. Da laufen die Jungen. Wir haben den kränklichen Herrn in Ketten geschlagen, wohlwissende Dons! Haben ihm alle Wirksamkeit abgeschnitten. Definirt nicht lange, oder ich will in plumper Grobheit Eure Grandezza durchdemonstriren, daß Euch kein Lumpen übrig bleiben soll, Eure Schaam zu verbergen. Ich bin grob und versteh mich drauf.

Bastiano. Halts Maul, Affe! Wann stirbt der Könige, Schicksal?

Truffaldino. Hände und Füße abgehauen, den Geist untergeduckt, da liegt der Torso, Dons! nagt ihm nun das Herz aus dem Leib. Eine bessere Frage, Dons!

Bastiano. Wann sterb ich?

Truffaldino. Wann Grisaldo Eurer ernstlich denkt.

Bastiano. Ihr seyd keß und frech. Stofs schläge!

Truffaldino. Treibt Ihr Esel? Don!

Bastiano. Hund!

Truffaldino. Nehmt Eure Waden in Obacht, wenn Ihr welche habt, Don!

Bastiano.

Bastiano. In Hundestall!

Truffaldino. Und Du sollst nicht' schlafen für meinem Bellen. Bastianchen, baue Dein Gärtchen, und greife nicht um Dich, Deine Arme reichen nicht zu.

Bastiano. Trinkt und est mit mir.

Truffaldino. Ich rieche Euch, die Hunde haben gute Spur. Und der Don, der mich machte, war ein guter Fuchsjäger. Ich hab manch Stückchen von ihm geerbt, meine Mutter war eine feine Diebin, Don!

Bastiano. Am Tisch mehreres. Bleibt Ihr? Curio!

Curio. Unter freyem Himmel. So bald Grisaldo kommt, sind wir beysammen. Lebt wohl. (ab.)

Truffaldino. Armer Don Curio!

Fünfter Auftritt.

Alla, kommt singend und springend.

Bastiano.

Freude des Lebens, im Frühlingsflor mich zu peinigen.

Alla. (singt.) Bitter lieblich

ist das Leben,